

„Man ist nicht doof, man verhält sich nur doof“

Verhaltenscoaching für Schüler der Lohbergschule mit Milutin Susnica vom Verein „!Respect“

Von Benjamin Greib

Göttingen. „Welche Schimpfwörter kennt ihr?“ Mit dieser Frage startete der Verhaltenscoach Milutin Susnica vom Verein „!Respect“ mit der Klasse 4a der Lohbergschule in die dritte Lerneinheit des Tages. Susnica war bei der Schule zu Gast und führte mit jeder Klasse drei Doppelstunden zum respektvollen Umgang miteinander durch.

Die Schüler der 4a kennen viele Schimpfwörter. Doch was diese bedeuten, wissen die Kinder nicht unbedingt. Der Verhaltenstrainer nimmt die Wörter in ihre Einzelteile auseinander und bespricht mit den Schülern ihre Bedeutung. Er möchte ihnen vermitteln, dass die Wörter aus der Emotion heraus gesagt werden und nicht an die Bedeutung gedacht wird – falls sie überhaupt bekannt ist. „Man ist nicht doof, man verhält sich nur doof“, stellt Susnica klar.

Der Trainer probiert mit Spaß, Spiel und Bewegung, die Kinder auf die weiterführende Schule und den Alltag vorzubereiten. Er geht provokant auf die Kinder zu und versucht, ihnen eine Reaktion zu entlocken. Andersherum sollen auch sie auf ihn



„!Respect“-Training: Verhaltenscoach Milutin Susnica übt mit Schülerinnen und Schülern der Klasse 4a der Lohbergschule.

FOTO: NIKLAS RICHTER

zugehen, um ihn zu schubsen oder zu beleidigen. Wenn er dann falsch reagiert und einen Schlag andeutet oder sich ergibt, überlegt er mit den Kindern gemeinsam, was die richtige Lösung gewesen wäre.

Die Worte sprechen die Schüler dem Trainer dann im Kreis stehend laut und überzeugend nach. „Halt! Hör auf mich zu ärgern!“, hallt es laut durch die Turnhalle der Grund-

schule. Die Kinder sind engagiert und beteiligen sich, doch gleichzeitig hören sie auf den Verhaltenscoach.

Auch die passende Körperhaltung wird im Verbund geübt. Anschließend bilden sich zufällige Zweier-Gruppen, um eine Streitsituation zu simulieren und das Gelernte anzuwenden. Auch wenn sie noch nie in eine solche Situation ge-

kommen sind, finden die Schülerinnen Pia und Maira das Training „total gut“ und finden, dass „jeder das mal gelernt haben sollte“.

Die Schüler Johan und Issa sind bereits in Streitsituationen geraten. Vor allem bei Beschimpfungen wissen die Jungen sich jetzt besser zu helfen. „Ich ignoriere das einfach oder lache es weg“, sagt Issa.

Wenn es aber um körperliche Gewalt geht, hat der Schüler seine Zweifel. Doch auch dafür hat „!Respect“-Trainer Susnica Tipps parat. Er zeigt den Schülern Bewegungen und Handgriffe, mit denen man sich leicht lösen kann, wenn man festgehalten wird. Auch der Spaß und die Gemeinschaft kommen beim Training nicht zu kurz. Bei Gemeinschaftsspielen lösen die Kinder Aufgaben als Gruppe, die sie allein nicht schaffen können.

Lohberg-Schulleiterin will Training wiederholen lassen

Das Projekt des Vereins „!Respect“ wurde vom Elternvertreter des Schulleiternrates, Markus Gumball, angeregt. Finanziert wird ein Großteil des Lohbergschulen-Projektes von der Stiftung Sparda Bank Hannover und den Landesmitteln des

Förderprogramms „Startklar für die Zukunft“. Auch der Förderverein Buntspecht ist beteiligt.

Die Dezernentin des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung Mandy Baack sieht das Projekt als vollen Erfolg an: „Es freut mich zu sehen, dass die Investitionen so gut genutzt werden und die Kinder richtig was mitnehmen können“, sagt sie. Auch wenn die Schule vorher keine außergewöhnlichen Probleme mit Gewalt oder Mobbing hatte, findet die Schulleiterin der Lohbergschule, Sabine Formanek, das Verhaltenscoaching sinnvoll: „Die Schüler werden gut auf die weiterführende Schule vorbereitet, und auch an unserer Schule merkt man bereits eine respektvollere Stimmung.“ Formanek würde jeder Grundschule ein solches Projekt nahelegen und möchte das Training auch an der Lohbergschule wiederholen.

Susnica berichtet, dass ein respektvolles, deeskalierendes Verhalten „wie Fahrradfahren“ sei: „Das verlernt man nicht mehr.“ Nach dem Ende der Einheiten hätten die Schüler dem Trainer mitgegeben, dass sie sich „auch in 20 Jahren noch an Susnica und das, was er ihnen beigebracht hat, erinnern werden“.